

KAAREN BECKHOF
KLAUS BOEGEL

„Du hast in dir Himmel und Erde.“

Hildegard von Bingen (1098-1179) deutsche Mystikerin

Das 24. Turmstipendium in Geldern. Alles so wie immer? Ja und nein.

Eine Künstlerin und ein Künstler treffen sich am Wasserturm für vier Wochen, um dort zu arbeiten, sich vom Turm, der Umgebung, den Menschen inspirieren zu lassen. Am Ende soll es – wie immer – eine Präsentation ihrer Arbeit geben: Kaaren Beckhof aus Berlin und Klaus Boegel aus Geldern. Sie kennen sich nicht und haben doch ein Ziel. Etwas zu schaffen, zu kreieren in dieser Zeit am und im Wasserturm. Es kommt – wie beide berichten – zu einer schnellen überraschenden Übereinstimmung, zu einem intensiven Austausch, fließend, unkompliziert und formt sich schließlich zu einer Idee, dann zu einem gemeinsamen Konzept, auf das sich beide einlassen. Der Künstlerin als auch dem Künstler ist die körperliche Arbeit und Auseinandersetzung mit ihrem Thema wichtig. Sie arbeiten eng zusammen, und doch behält jeder der beiden sein Thema.

Dabei treffen sie sich live auf einer Etage des Turms, der – wie immer – den Raum vorgibt. Am Turm kommt eben keiner vorbei. Diese Etage wird der gemeinsamen aktuellen, einmaligen Präsentation gewidmet, die anderen Etagen beziehen sich aufeinander. Der Vogelmann aus dem Himmel und die Erdverbundene mit den Streuzeichnungen nach indischer Inspiration finden Wege zueinander. Dabei kehren sich die Kategorien um, das Schwere – wie beim Turm – ist oben, das Leichte bleibt unten. Polaritäten werden so nicht sichtbar, sondern gehen über in eine Verbindung, in ein Ganzes.

Zu sehen und nachzufühlen in der gemeinsamen Performance am Eröffnungstag, leitet dieses Erlebnis die schweigende Besuchergruppe auf neue Pfade, auf die anderen Plateaus im Turm, um den aktuellen Eindrücken nachzuspüren, zu ergänzen oder auch in Frage zu stellen. Ja, hier ist eine neue, überraschende Facette im Rahmen des TurmStipendiums gelungen.

Dafür danken wir der diesjährigen Stipendiatin Kaaren Beckhof und dem diesjährigen Stipendiaten Klaus Boegel ganz herzlich im Rahmen des 24. TurmStipendiums bei uns in Geldern.

Ebenso sind wir den Stadtwerken Geldern, der Sparkasse Krefeld und der Stadt Geldern zu Dank verpflichtet für ihre wichtige Unterstützung zur Durchführung des Projektes „TurmStipendium“, den Medien für die umfangreiche Begleitung und den Ehrenamtlern für die wichtige Unterstützung. In diesem Zusammenhang sei vor allem Anni und Peter Busch für ihr herzliches, umsichtiges Engagement besonders gedankt.

Peter Busch

KunstTurm Niederrhein e.V.

Inge Ruhs

Kunstverein Gelderland e.V.

Brigitte Otten

Freizeit-Künstler Geldern e.V.

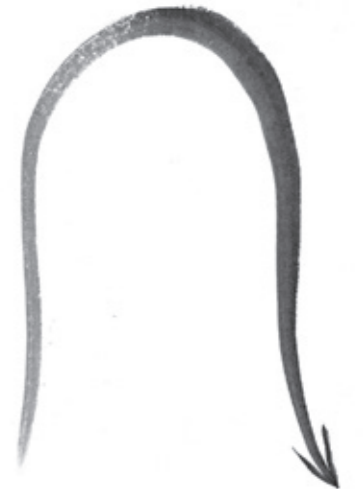


Erdflug

In diesem Jahr waren die Künstler*innen Kaaren Beckhof aus Berlin und Klaus Boegel, der in Geldern lebt, zu Gast. Eine künstlerische Begegnung im Turm.

Kaaren Beckhof ist Performancekünstlerin. Seit 15 Jahren realisiert sie Streuzeichnungen in Auseinandersetzung mit südindischen Kolams. „Das sind kleine, traditionell von Frauen mit Reismehl vor die Häuser gestreute Figuren, die täglich erneuert werden“, führt sie aus. „Diesem tief verankerten Morgenritual werden Segnung, Glücksversprechen ebenso wie Unheil abwendende Kräfte zugesprochen. Mich interessiert jedoch ihre ästhetische, konkret mit den Sinnen erlebbare Perspektive. Ich untersuche ausgewählte Aspekte dieser Kulturpraxis, die ich kontextspezifisch weiterentwickle und auf aktuelle Anlässe, abstimme.“ Es ist eine geerdete und meditative Kunstform, die Kaaren Beckhof stunden- und tagelang vornübergebeugt verwirklicht. Häufig nur für wenige Tage verbleiben die Zeichnungen an ihrem Platz, werden verweht, zertreten, weggefegt. Als Metapher für die Vergänglichkeit aller Dinge könnte man sie verstehen, diese Streuzeichnungen, oder auch als ein Plädoyer für die Schönheit des Augenblicks.

In ihrer „streuenden Vorbeuge“ fühlt sich die Künstlerin eng mit der Architektur des Wasserturms verbunden. „Türme stehen zugleich fest verankert auf dem Boden und strecken sich hoch in die Luft. Der Wasserturm jedoch endet oben ... wie ich, in einem großen Becken.“ Sie, die Erdverbundene, die von oben nach unten agiert, vornübergebeugt oder kopfüber, mit einer Abwärtsbewegung, wie einst das Wasser von oben nach unten in die Tanks der Dampflok floss, sagt: „Mein Körper verbindet sich mit dem des Wasserturms zu einer starken, fließenden Figur.“



Klaus Boegel ist Performer, Installations- und Videokünstler. Seit den 1980er Jahren kreiert er Kunst-Figuren, in denen er sich mit ikonischen Figuren auseinandersetzt, die eng mit seinen Lebensphasen und -situationen verbunden sind. Es sind Figuren, die er formt, denen er Leben einhaucht und die er live und in Selbstporträts verkörpert. In früheren Jahren war es der auf der Tarzan-Ikone Tarzan basierende „Tigermann“, der Herr des Dschungels. Der darauffolgende „Hirschmann“, steht für Kraft und verkörpert den immerwährenden Kreislauf des Lebens und der Transformation.

„Mein aktueller „Vogelmann“ ist noch stärker verbunden mit der spirituellen Dimension meines Lebens“, erläutert der Künstler. Mit dem „Vogelmann“ thematisiert Klaus Boegel das sich loslösen von den Alltagsorgen, das Abstand nehmen von den Verwicklungen des täglichen Lebens. Daraus resultiert der freie Überblick über das Gesamtgeschehen, die „Vogelperspektive“. In der Mythologie vieler Völker gilt der Vogel als Bote, Gottheit oder Überbringer himmlischer Nachrichten, in Träumen und Märchen verkörpern Vögel Wesen, die von kurzfristigen pragmatischen Interessen frei machen und uns den Weg des Herzens folgen lassen. „Das Vogelwesen ist der Begleiter auf der Lebensreise und in der Alchemie als Leitvogel derjenige, der den Weg zur Einheit weist. In dieser letzten Phase meines Lebens ermöglicht mir die Figur des Vogelmanns mein Verlangen auszudrücken, Zugang zur spirituellen Dimension meines Daseins zu erlangen und auszudrücken,“ fügt er hinzu.

Wie bringt man diese Wesen im Turm zusammen?

„Schon in den ersten Tagen unserer Arbeitsphase waren wir uns darüber einig, dass wir den Turm gemeinsam bespielen und nicht solitär einzelne, zugeordnete Etagen nutzen wollen,“ betonen beide im Gespräch. „Wir haben uns aufeinander eingelassen, Differenzen ausgelotet, Schnittmengen gebildet und ein gemeinsames „turmfähiges“ Konzept entwickelt, bei dem die vier Etagen des Gebäudes miteinander in Beziehung stehen, miteinander korrespondieren: das Schwere hoch oben, das Leichte ganz unten, auf den beiden Etagen dazwischen Werke, die wir zusammen entwickelten. Unser Arbeitstitel war ‚geerdet und federleicht‘. Daraus wurde ‚Erdflug‘.“

Direkte Körperlichkeit und Zeitbezogenheit ihrer performativen Kunst, sowie eine starke Sensibilität für Raum und Atmosphäre verbindet beide. Wichtig war es ihnen, einen partizipativen Anteil zu ermöglichen, sowie die Besucher interaktiv miteinzubeziehen.





Geldern, 20. August 2023

Die Vernissage – Choreografie einer außergewöhnlichen Turmbegehung

Zum Auftakt wird der Turm zu einem „Ort der Stille“ proklamiert: Die Besucher:innen gehen schweigend und gemeinsam als Gruppe hinein. Gleich einer geführten Zeremonie werden sie Teil der performativ gestalteten Eröffnung, auf ein Glockenzeichen hin um Eintritt gebeten. Und - sie betreten eine andere Welt, eine Welt, in der alles auf dem Kopf zu stehen scheint und die Gravitationsgesetze keine Gültigkeit besitzen.

Einlass zum Turminneren bietet in der 1. Etage die Welt des „Vogelmannes“ von Kaus Boegel. Der mit Federn gekennzeichnete Eintritt auf der Schwelle des obersten Treppenabsatzes führt in einen abgedunkelten Raum, der nur spärlich mit einer Glühbirne beleuchtet und von einem mittig platzierten überdimensionalen Ei dominiert wird. Großformatige Selbstporträts zeigen poetische Metamorphosen dieser Figur. Das dämmrige Kunstlicht des Raumes verstärkt die spirituelle Aura dieses Wesens, dem Herrn der Lüfte, der im Turm jedoch unten, im bodenständigen Milieu, seinen Lebensraum gefunden hat.



Schwelle





Diese Installation dient als Einstimmung und Vorbereitung auf die Performance in der 2. Etage, in der eine weitere Daseinsform des „Vogelmannes“ auf Kaaren Beckhofs abstrakte Figur des „Wasserturms“ trifft. Dort, mit nacktem Oberkörper auf dem Bauch liegend, gleich dem griechischen Ikarus, schwebt ein großer, schwerer Kokon über ihm, der langsam in Bewegung gerät. Hände und Füße der Künstlerin werden sichtbar, und sie lässt sich kopfüber hinabgleiten, greift eine mit feinstem Steinmehl gefüllte Schale und zeichnet ein labyrinthisches Ornament auf den Rücken des Künstlers, zieht sich wieder in ihren Kokon zurück, um beim nächsten Hinausgleiten gestreckt an Flügelbewegungen zu erinnern und schließlich in schnellen Drehbewegungen einen Kreis um ihn herumzustreuen. Dieser korrespondiert mit dem von der Künstlerin gestreuten Lebenskreis auf dem Boden in der folgenden Etage.









An den Rand des Kreises platziert, sind die von ihr eruptiv umgesetzten Lebenserinnerungen Gelderner Bürger:innen zu finden. Ihre Höhen, Tiefen und Sehnsüchte finden sich in ornamentalen Zeichnungen, die Kaaren Beckhof aus den Lebenslinien der Gelder*innen transkribierte. Diese sind auf den Wänden des Turmrunds, eingebettet zwischen den Fenstern, fixiert und leiten über in den obersten Stock des Gebäudes, auf dem die Stipendiatin ihre künstlerische Welt preisgibt. Fast vollständig bedeckt ist der Boden hier oben mit den erdverbundenen ornamentalen Streuzeichnungen. Wellenförmiges erinnert an das hier früher gespeicherte Wasser. Zu entdecken sind weiterhin Muster, deren Grundelement aus Unendlichkeitszeichen bestehen. Und Kaaren Beckhof lässt die Umstehenden am Prozess teilhaben: streuend, vornübergebeugt. Weiße, mit Steinstaub veredelte Papier-Silhouetten an den Wänden verkörpern ihre Arbeitsweise für dann, wenn sie nicht mehr vor Ort ist!







Auch Stipendiat*innen der Vorjahre haben den Wasserturm nach ihren jeweiligen künstlerischen Ansätzen genutzt. Das Alleinstellungsmerkmal des diesjährigen Stipendiums war, dass die Besucher in die künstlerische Aktion miteinbezogen sind, sie Teil einer prozesshaften Inszenierung sind, die nur in dieser Einheit Gestalt annehmen kann: Immersive Kunst. Mir war es vergönnt, Aktionen der Performance im Entstehungsprozess zu begleiten und eine eigene „Lebenslinie“ an der Wand beizusteuern. Dieser kreative Austausch mit Kaaren Beckhof und Klaus Boegel bereicherte mich um grenzüberschreitende Erfahrungen: von der Rezipientin zur Akteurin und umgekehrt; schärfte meinen Blick auf die Entstehung von Kunst.

Beate Schindler

Klaus Boegel

Geb. 1948 in Mülheim-Ruhr. 1969-1974 Studium Kunst und Kunstwissenschaft Staatliche Kunstakademie Düsseldorf. 1973 Meisterschüler K.O.Götz. 1975-1977 Stipendium D.A.A.D. Niederlande. 1977 Stipendium, Ministerie voor Cultuur' Projekt ‚Körpersprache bei Schizophrenen‘. Ab 1977 freischaffender Künstler, Kunsttherapeut, Dozent Hogeschool Utrecht, Hogeschool voor de Kunsten Arnhem, Institut für angewandte integrale Psychologie, Seminars, Workshops. 1975-1984 Zusammenarbeit mit Heiner Holtappels: Performances, Videoarbeiten, Installationen in den Niederlanden, Belgien, Deutschland, Schweden, USA, Russland, China, Finnland, Japan. Seit 1998 Zusammenarbeit mit Louis Spoelstra: ‚Web-Art‘ Projekte, Videoarbeiten, Installationen.

www.klausboegel.de

Kaaren Beckhof

Freischaffende Künstlerin, lebt und arbeitet in Berlin. 1991-1995 Studium Theater- und Religionswissenschaft/Freie Universität Berlin, 1996-1999 New Genres/San Francisco Art Institute, M.A. Interdisziplinäre Kunst/San Francisco State University, Studienaufenthalte in Tamil Nadu/Indien. Alltägliche Handlungs- und Bewegungsmodi bilden den Stoff ihrer Werke, die sie vorrangig der atmosphärischen Umdeutung von Orten widmet. Aktueller Schwerpunkt ist das performative Zeichnen und die kontextbezogene Neuinterpretation südindischer Kolams. Dafür zuletzt Förderungen u. a. Senat Berlin, Emily Carr University/Vancouver, Residenzstipendien Kulturstiftung Rhein-Neckar Kreis, DA Kunsthaus Kloster Gravenhorst, Künstlerdorf Schöppingen; Kunstpreis des Kunstvereins Wagrien, Futropolis Preis für die Zukunft der Stadt. Dozentin/Referentin u. a. 'Xpression College for Digital Arts/Emeryville CA, Jacobs University Bremen, Europauniversität Flensburg, Berlinische Galerie, Deutsche Kinemathek, Gropius Bau Berlin, Humboldt-Universität zu Berlin.

www.kaarenbeckhof.de

Impressum:

Fotos: Heinz Spütz, Heiner Geisbe, Kaaren Beckhof, Klaus Boegel, Ute Onyegbari, Zeichnung: Kaaren Beckhof

Texte: Beate Schindler, Inge Ruhs

Gestaltung: Kaaren Beckhof, Klaus Boegel, Klemens Krahwinkel

Grafik, Retuschen, Druckvorstufe & Druck: Klemens Krahwinkel

Das 24. TurmStipendium 2023 wurde durchgeführt mit finanzieller Unterstützung von Stadtwerke Geldern GmbH, Sparkasse Krefeld und Stadt Geldern.

Besonderen Dank an alle Förderer und Beteiligten, Sascha & Luis Nepper, Louis Spoelstra, Beate Schindler, Wolfgang Huwe, Kornelia Steffen, die Zeichner:innen ihrer Lebenslinien, Willi Teloo, Malerwerkstatt Lumler & Kox, Geflügelhof Angenheyster, und Joachim Steeger für jahrelange Betreuung der Webseite.



KUHnst Turm Niederrhein e.V., Karmeliter Straße 9, 47608 Geldern

www.wasserturm-geldern.de



